



## **Pädagogisches Konzept Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V.**

### 1. Für welche Zielgruppen ist das Angebot ausgelegt?

Das Liz Möhnesee e.V. integriert die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemäß seinem Leitbild in seine umweltpädagogischen Programme. Die Angebote richten sich an alle Altersklassen, von Kindergartenkindern bis hin zu Erwachsenen. In den verschiedenen Modulen werden Kompetenzen des BNE geübt und zielgruppenorientiert sowie situationsangepasst Aspekte der nachhaltigen Entwicklung beleuchtet. In den Programmen wird Wissen zur Situationsbewertung und Reflexion des eigenen Handelns vermittelt und die Teilnehmer werden befähigt, ihre eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Je nach Altersstufe und inhaltlichem Schwerpunkt werden unterschiedliche Akzente gesetzt.

### 2. Welche der drei (bzw. vier) Dimensionen der Nachhaltigkeit stehen bei den Angeboten im Vordergrund? Werden mehrere Dimensionen aufgezeigt?

Wesentlicher Aspekt im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der umweltpädagogischen Arbeit ist, dass die vier Bereiche Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales bei der Arbeit an einem Thema miteinander verknüpft und in den Gesamtzusammenhang der Überlegungen und Aktivitäten integriert werden.

Bei den meisten Liz- Angeboten steht der Aspekt der Ökologie im Vordergrund. Er wird allerdings immer auch mit den jeweiligen ökonomischen, kulturellen und sozialen Inhalten verknüpft. Die Wechselwirkungen und Zusammenhänge untereinander werden aufgezeigt und die TeilnehmerInnen zum kritischen Hinterfragen angeregt.

### 3. Werden Perspektivwechsel angeboten?

Immer wieder erfolgt in unseren Angeboten durch geeignete Methoden, die thematische Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln. So werden die Teilnehmer animiert, von ihrer persönlichen Sicht ausgehend, die weltweite Situation zu betrachten. Kinder sollen z.B. zunächst ihre eigene Sicht erläutern, dann aber auch die anderer Interessensgruppen (z.B. Forst, Landwirtschaft, Naturschutz usw.) betrachten und berücksichtigen.

Wir stellen immer einen Bezug zwischen unserer Lebenswelt (Alltagsbezug) und unserem Handeln und deren globale Auswirkungen her (Bsp.: Was bedeutet unser eigenes Konsumverhalten für die Zukunft anderer Länder/ Menschen?). Gute Möglichkeiten stellen immer Informationen über Menschen und deren Situation in

anderen Ländern (Berichte) und die Betrachtung der weltweiten (z.B. Wasser)-Situation dar.

Unsere Veranstaltungen haben einen fächerübergreifenden Ansatz und sind meist lehrplanorientiert

#### 4. Wird ein zukunftsorientiertes Denken gefördert?

Ein zukunftsorientiertes Denken soll in den pädagogischen Angeboten gefördert werden. Den TeilnehmerInnen soll nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern sie sollen durch geeignete Lernarrangements mit den Bereichen: Erkennen, Bewerten, Handeln, angeregt werden, über zukunftsfähige Lebensstile nachzudenken und diese zu bewerten.

Durch die in den Veranstaltungen gemachten Erfahrungen, werden sie mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und die Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Mit Hilfe der Ermittlung des Ist-Zustandes und von Zukunftsstudien können sie dann Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen ziehen. Mit der Reflexion dieses Wissens können sie Zukunftsentscheidungen treffen, die gemeinschaftlich und politisch umgesetzt werden sollten.

Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die gestaltungskompetentes, zukunftsfähiges Denken, Entscheiden und Handeln fördert, sind:

- ✓ Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
- ✓ Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können.
- ✓ Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und überlegt handeln.
- ✓ Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.
- ✓ Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
- ✓ Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.
- ✓ An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.
- ✓ Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden.
- ✓ Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
- ✓ Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.
- ✓ Selbstständig planen und handeln können.
- ✓ Empathie für andere zeigen können.

Ziel der Liz- Angebote ist es, diese Kompetenzen zu fördern.

## 5. Gibt es genügend Zeit und Raum für eine abschließende Reflexion und Austausch?

Die TeilnehmerInnen sind während der Veranstaltung ständig untereinander und mit dem Leiter im Gespräch. Neue Erfahrungen werden besprochen, Fragen gestellt und beantwortet, Wissen mitgeteilt und Diskussionen angeregt. Bereits während der Veranstaltung erfolgt ein intensiver Austausch aller.

Bestandteil aller Liz Programme ist aber auch eine gemeinsame Abschlussrunde, in der noch offenen Fragen gestellt und Empfindungen und Gedanken mitgeteilt werden können. Hier erfolgt auch ein kurze Evaluation: Was hat euch gut / was nicht so gut gefallen? Was war eure wichtigste Erfahrung? Was ändert ihr zukünftig an eurem Verhalten? Ändert ihr überhaupt etwas? usw.. Hier wird u. a. die Methode des Gesprächskreises eingesetzt. Aber auch als „Blitzlicht“ ist die Reflexion möglich.

## 6. Wird eine Methodenvielfalt angeboten?

Grundsatz aller umweltpädagogischen Angebote des Liz Mönnesee ist das Lernen und Erfahren mit allen Sinnen – mit Kopf, Herz und Hand. Das Lernumfeld ist die Natur. Die TeilnehmerInnen sollen sich als Teil und Gestalter ihrer Umwelt begreifen und mit ihr auseinandersetzen. Der Methodeinsatz in den Angeboten wird auf die jeweilige Zielgruppe und Altersklasse abgestimmt.

Bei Kindergartenkindern steht besonders das Freispiel (Spielen in der Natur) mit selbstbestimmtem, entdeckendem, forschendem Lernen im Vordergrund. Puppenspiele, Wahrnehmungsspiele, Phantasiereisen und Erstellen von Zeichnungen und Collagen, Leben in der Zukunft, werden außerdem eingesetzt.

Im Grundschulbereich werden zusätzliche Methoden, wie Rollenspiele, Gesprächskreise, Denkspiele: „Was wäre wenn?“ Lernen an Stationen, Gruppenarbeit oder der Zukunftsblick und der Blick in die Welt (Berichte von Kindern aus anderen Ländern der Erde) als Perspektivwechsel durchgeführt. Die Kinder können ihr Lernen z.B. durch unterschiedliche Material- und Themenangebote selber organisieren und bestimmen. Sie führen eigene Recherchen durch und/ oder erkunden die Liz- Erlebnisausstellung zur Informationsbeschaffung.

SchülerInnen weiterführender Schulen führen zudem Teamaktionen (Naturerlebnispädagogik) durch, erstellen eigene kleine Ausstellungen, führen Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, erstellen Presseartikel, Berichte oder Wandzeitungen. Alle genannten Methoden sind auch Bestandteil der Angebote für Erwachsene.

## 7. Wie sollen welche Teilkompetenzen gefördert werden ?

<b>Teilkompetenz</b>	<b>Methodik</b>
Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.	Informationsbeschaffung z.B. in der Liz- Erlebnisausstellung, eigene Recherchen (Materialangebot) durchführen, Gesprächskreise, Rollenspiele, Puppenspiele, eigenes Wissen einbringen
Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele, Erstellen von Zeichnungen und Collagen (Zukunftslernen), Entwicklung kleiner Ausstellungen
Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.	Entdeckendes, forschendes Lernen, Lernen an Stationen, selbständiges Erarbeiten von Fragestellungen und Lösungen
Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele
Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Kleingruppenarbeit, Teamaktionen, Gesprächskreise
Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Perspektivwechsel, Presseartikel, Berichte, Wandzeitungen
An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Rollenspiele, Gesprächskreise, gemeinsames Planen von Aktionen oder Vorgehen bei Veranstaltungen
Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden.	Ausstellungen, Berichte, Pressearbeit, Collagen
Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.	handlungsorientierte Tätigkeiten (z.B. Kochen, auch fremder Gerichte, Ernährungsweisen, Spielen) Wahrnehmungsspiele, Berichte über andere Länder/ Völker/ Menschen
Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.	Gesprächskreise, Blick in die Welt, Podiumsdiskussionen, Fair-Trade-Projekte
Selbstständig planen und handeln können.	Lernen an Stationen, selbstbestimmtes Lernen, Forscheraktionen, Umgang mit Objekten und Materialien (Technik)
Gemeinschaftlichkeit und Solidarität, Empathie für andere zeigen	Kleingruppenarbeit: Aufgabenverteilung bei Aktionen/ Untersuchungen, Teamaktionen, Fair-Trade-Projekte

## Welche Bedeutung hat die Partizipation von Veranstaltungsteilnehmern?

Die Partizipation der Teilnehmer hat in den Angeboten eine große Bedeutung. Ein wichtiger Programmansatz ist, die Teilnehmer „dort abzuholen, wo sie stehen“ und in ihrer eigenen Lebenswelt anzusetzen. Die Fragen, Gedanken, Anregungen und das Wissen der TeilnehmerInnen sind die Basis des Programmangebotes. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Abläufe, Inhalte und Schwerpunkte erarbeitet. Selbstverwaltung, Mitwirkung und selbstbestimmtes Lernen sind dabei wichtige Methoden.

## 8. Themen der Nachhaltigkeit des Liz sind z.B.:

Thema Wasser: Gewässerökologie, Lebensraum Wasser, Gewässerschutz, Gewässergüte, Gewässerrenaturierung (LIFE Möhneau), Auenschutz, Trinkwassergewinnung: Talsperre und Lörmeckequelle, Ökosystem See, Virtuelles Wasser, Blick in die Welt: Wassersituation in anderen Ländern, nachhaltige Wasserwirtschaft, Wasserkraft, Abwasserentsorgung, Wasserkreislauf

Thema Wald: Waldökologie, Lebensraum Wald, Wald und Klima, Wald und Energie, Nachhaltige Bewirtschaftung, Klimaschutz, Blick in die Welt: Regenwald, Kinder der Welt, Biodiversität, Forstwirtschaft, Waldhistorie, Waldbewirtschaftung, Holz als nachwachsender Rohstoff, Arbeitsplatz, Wirtschaftsfaktor

Thema Energie: Erneuerbare Energien: Sonne, Wasserkraft, Biogas, Windenergie, Ressourcenverbrauch, ökologischer Fußabdruck, Konkurrenz, Konflikte: Bsp. Biogas, Mais, Monokultur

Handwerk und Bräuche: Landwirtschaft, Filzen- historische und aktuelle Entwicklungen

Naturkunde: Kräuterkunde, Kräuterwanderungen

Naturschutz: Müllsammelaktion, Naturschutz und Tourismus, Nistkastenbau

Mobilität: E-Bike-Touren, Wanderungen, Radtouren

Kultur: Bismarckturm, Möhnetalsperre, Bedeutung des Naturpark Arnsberger Wald: WaldKulTour, Technik, Geschichte

Biodiversität/ Artenvielfalt: Amphibienschutz, Fledermäuse, Pilze, Besuche in den Naturschutzgebieten: NSG Weidelandschaft Kleiberg, NSG Möhneau, NSG Hevesee

